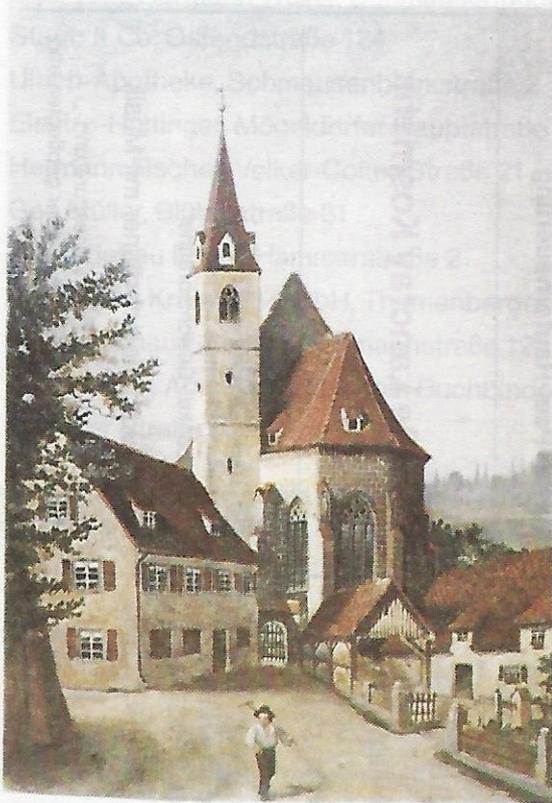


Alt-Mögeldorf

HEFT 8

AUGUST 1988

36. JAHRGANG



Die Mögeldorfer Kirche mit dem Schulhaus (li.) und dem Gechterbauernhof (re.). Gemälde aus dem Jahre 1885 von dem Lehrer in Mögeldorf, Hans Feist.



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Was tut sich in Mögeldorf?

Die Lärmbelästigung durch die E-Loks an der S-Bahnstrecke Nürnberg – Lauf war nochmals Gegenstand der Beratung im letzten Verkehrsausschuß vor den Sommerferien. Es lagen die Ergebnisse der Lärmmessungen vor, die vom Tiefbauamt vorgenommen wurden. Zum Vergleich wurden zwei Meßreihen durchgeführt, eine vor und die andere nach Einbau der Dämmhauben. Das Tiefbauamt kommt zu dem Ergebnis, daß nach dem Einbau der Schalldämmung die Pegelausschläge wesentlich niedriger sind und die von der Bundesbahn genannten Werte weitgehend zutreffen. Die Bürgerinitiative bezweifelt die Angaben, da von den sieben eingesetzten Loks nur vier überprüft wurden und darüber hinaus das Tiefbauamt gar nicht die erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung hat, um exakte Ergebnisse zu erzielen. Dazu wäre nur die Landesgewerbeanstalt imstande, deshalb sollte ein Gutachten von dort veranlaßt werden.

In der Diskussion vertrat StR Murawski von der Fraktion Die Grünen den Standpunkt, daß Zweifel an den Maßergebnissen und neue Messungen nichts bewirken, denn das Problem liegt eindeutig bei den eingesetzten Loks. Dieser Typ wird aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen verwendet. Adressat für Bürgerbeschwerden ist demnach nicht die Stadt, sondern die Bundesbahn. StR Gündhart von der CSU-Fraktion verwies auf eine entsprechende Anfrage seiner Fraktion nach der Einsatzmöglichkeit anderer Typen, die ja bekanntlich kurz und bündig abgelehnt wurde. Es müßte allerdings erreicht werden, daß die derzeit eingesetzten sieben Loks alle auf das von der Bahn zugesagte Niveau abgedämmt werden. StR Fritsch von der SPD-Fraktion äußerte Zweifel, ob es überhaupt den idealen Lok-Typ gibt. Man habe durchaus Verständnis für die Beschwerden der Anwohner und möchte nach einer Beobachtungszeit nach den Sommerferien nochmals einen Bericht. Oberbürgermeister Dr. Schönlein sagte seinerseits zu, in dieser Angelegenheit mit der Bundesbahn im Gespräch zu bleiben.

Zum Thema S.-Bahn noch die Information, daß der an der S-Bahn-Station Mögeldorf angelegte „Park-and-Ride-Platz“ mit 24 Stellplätzen nach einer im Januar d.J. durchgeführten Zählung nur zu 44 % ausgelastet war. Die Verwaltung zieht daraus den Schluß, daß solche P+R-Plätze möglichst direkt an den Einfallstraßen zugeordnet sein sollten, um ein ausgedehntes Hinterland abzudecken. Für den „fußläufigen“ Nahbereich der Bahnhöfe sind P+R-Anlagen weitgehend wirkungslos.

Demnächst bekommen die Mögelderfer die Gelegenheit, sich im Rahmen einer „frühzeitigen Bürgerbeteiligung“ zu zwei Bauvorhaben zu

äußern, die schon längst abgeschlossen sind. Dies betrifft den Umbau des ehemaligen Lagergebäudes im Anwesen Laufamholzstraße 72 in ein Möbelverkaufshaus der Firma Hess und den daneben liegenden Gaststättenbetrieb das McDonald's. Dieses etwas eigenartige Verfahren kommt dadurch zustande, daß die Aufsichtsbehörde – die Regierung von Mittelfranken – zwar mit der Erteilung der Baugenehmigung einverstanden war, aber verlangte, daß die jetzige Art der Bebauung und Verwendung in Rahmen eines Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungsplanes festgeschrieben werden muß. Es handelt sich also um eine rechtliche Absicherung, damit nicht eines Tages ein zweiter „Kaufmarkt“ dort entsteht.

Von allgemeinem Interesse ist sicher noch die vom Stadtrat gegen die Stimmen der CSU beschlossene **Novellierung der Baumschutzverordnung.** Wichtigste Änderung: Unter Schutz gestellt sind jetzt bereits Bäume mit einem Stammumfang ab 60 cm, vorher waren es noch 80 cm. Maßgebend ist jeweils der Stammumfang, den die Bäume in 100 cm Höhe über dem Erdboden aufweisen.

Zum Schluß noch einen Blick in die unmittelbare Nachbarschaft – in den Tiergarten: Der Systementwurf für die Sanierung und Erweiterung des Delphinariums wurde bereits Ende 1987 genehmigt. Die Bauarbeiten müssen im Hinblick auf das Jubiläum des Tiergartens im Mai 1989 im Herbst 1988 begonnen werden. In der Mittelfristigen Investitionsplanung stehen dafür 3 Millionen zur Verfügung. Geschätzte Kosten nach dem neuesten Stand: 3,5 Millionen. Für die Mehrkosten hat man schon eine Deckung gefunden und sich vom Bauausschuß absegnen lassen.

Erich Wildner

Vorankündigung:

Das Septemberheft erscheint erst am 15. 9. 1988.
Unsere Druckerei Seubert macht ihren
wohlverdienten Betriebsurlaub.

Peter M. Bock
Schriftleiter

Mögeldorfer Schloßfest 1988

Bei herrlichem Wetter eröffnete der Mögeldorfer Posaunenchor das diesjährige 36. Schloßfest im Park des Link'schen Schlosses. Der 1. Vorsitzende der AGM, Stadtrat Erich Wildner, konnte zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Politik und Kirche begrüßen. Frau Hedi Reim führte dann erstmals die 350 erschienen Gäste nicht nur charmant und gekonnt durch das abendliche Programm, sondern auch bei der Spielschar der Billrothschule im Stück „König Hupf I“ geschickt Regie.

Das Kinderballett, einstudiert von Frau Bingold, animierte große wie kleine Besucher zu mehrfachem Beifall. Das typisch fränkische Musikelement vertraten die Dachsbacher Musikanten und die Geschwister Mexs. Deftiger Text und Melodie zeugten von der vielfältigen Tradition fränkischer Musik. Ein zweiter Auftritt nach der Pause weckte bei allen Zuhörern das Interesse und ohne Zugabe wurden die Sänger und Spielleut' aus Bad Windsheim nicht entlassen.

Höhepunkt des Abends war jedoch die Pantomime „Till Eulenspiegel“ von Werner Müller. Mit seiner Ausdruckskraft und seiner bildhaften Darstellungsgabe begeisterte er nicht nur die kleinen Gäste, die völlig in den Bann gezogen die Szenen verfolgten. Den Ausklang bildete wie immer das Nachtwächterlied.

Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Peter M. Bock



**Wir trauern
um unseres verstorbenes Mitglied**

Hermann Leikeb



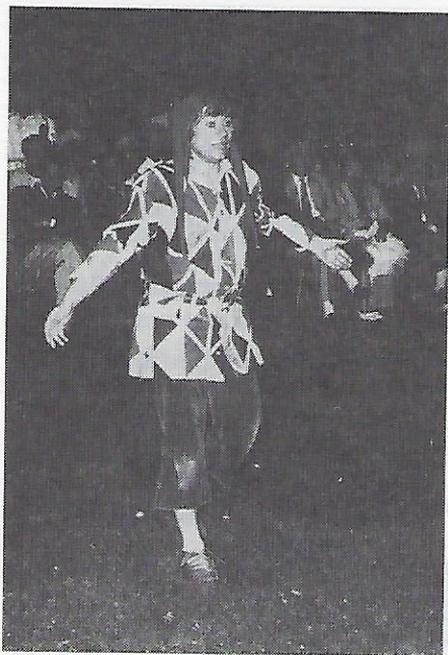
Begüßung durch den 1. Vorsitzenden, Stadtrat Erich Wildner; Mögelderfer Posaunenchor.



Klassisches Ballett.



Bad Windsheimer Spielleut und Sänger.



Till Eulenspiegel in Aktion.



Der Nachtwächter singt sein Lied.

Der Schriftführer in Wort und Bild

Seit einem Jahr nunmehr bin ich für die Schriftleitung von „Alt-Mögeldorf“ verantwortlich. In dieser Zeit hat sich einiges getan: Die Seitenzahl hat sich erhöht, die Titelseite wurde farbig und vor allem die Anteilnahme der Mögelderferinnen und Mögelderfer wurde größer. Dies fand seinen Ausdruck in der Zusendung von Leserbriefen, im Angebot von Mitarbeit und in der wohlwollend kritischen Begleitung meiner Arbeit. Die objektive Information der Mitbürger steht für die Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Belange Mögeldorfs und für mich an erster Stelle. So wünsche ich mir für den Rest des Jahres weiterhin Ihre geschätzte Anregung, Mitarbeit und auch Mitgliedschaft bei uns, wenn Sie noch nicht durch einen Jahresbeitrag von DM 12,- unsere Arbeit unterstützen.



Mit den besten Wünschen für eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit grüßt Sie

Ihr Schriftleiter von „Alt-Mögeldorf“

Peter M. Bock

Wer war der deutsche König, der Mögeldorf zum erstenmal in einer Urkunde erwähnte?

Die Urkunde, in der zum erstenmal der Name Mögeldorf bzw. Megelendorf erwähnt wurde, trägt das Handzeichen des deutschen Königs Konrad II.

Konrad ist um das Jahr 990 als Sohn des Grafen Heinrich von Speyer und Adelheid von Metz geboren. Im Jahre 1016 heiratete er die Witwe Gisela des Herzogs Ernst I. von Schwaben. Da Gisela mit ihm verwandt war, war die Ehe nach kanonischen Recht verboten. Darüber kam es zum Streit mit Kaiser Heinrich II. Der Kaiser entzog Gisela die Vormundschaft über ihren Sohn Ernst und die Regentschaft in Schwaben. Als Konrad eine Fehde mit einem Günstling des Kaisers begann, wurde er verbannt, später aber wieder in Gnade aufgenommen.

Kaiser Heinrich II. starb im Jahre 1024. Damit erlosch das sächsische Geschlecht der Liudolfinger im Mannesstamm. Die Wahl eines neuen Königs war in der Reichsversammlung in Kamba bei Oppenheim am 4. 9. 1024 vorgesehen. Gewählt werden sollte unter zwei Favoriten aus dem

kreis der salisch-fränkischen Familien. Beide hießen Konrad und waren Ururenkel Ottos des Großen. Die Wahl fiel auf Konrad Graf von Speyer. Bei der Krönung am 8. 9. 1024 in Mainz weigerte sich der Erzbischof von Mainz auch Gisela zu krönen, da die Ehe wegen der Verwandtschaft ungültig war. Konrad hielt jedoch zu seiner Frau und der Erzbischof von Köln nahm die Krönung Giselas 14 Tage später vor.

Auf den nach der Krönung üblichen Königsritten durch das Reich fand Konrad wegen seiner stattlichen Erscheinung überall Zustimmung.

Eine dieser Reisen führte ihn von Regensburg nach Bamberg. Vier Urkunden bezeugen diese Reise. Die erste stellte er am 4. Mai 1025 in Regensburg aus, die Zweite am Tag darauf in Beratzhausen und am dritten Tag der Reise (6. Mai 1025) stellte er zuerst eine Urkunde in Schwarzenbruck und dann in „Megelendorf“ aus. Erst am 10. Mai 1025 folgte die letzte Urkunde in Bamberg. In der am 6. 5. 1025 ausgestellten Urkunde ist der Ort „Megelendorf“ erstmals urkundlich belegt. Das zweite Mal taucht dieser Name bei einer weiteren Reise Konrads II. im Jahre 1030 auf. Daß Konrad am 6. 5. 1025 direkt von Schwarzenbruck nach Mögeldorf zog ist einer der Beweise, daß Nürnberg damals noch nicht bestand.

Große Schwierigkeiten hatte Konrad II. mit seinem Stiefsohn Ernst II. von Schwaben. Er schloß sich einer Empörung des Vetters Konrad an. Auch bekämpfte er den Stiefvater wegen der bedrohten Erbensprüche auf Burgund. Konrad setzte sich durch, begnadigte aber den Stiefsohn. Ein neuer Streit entstand, als Konrad II. den Ritter Werner von Kyburg ächtete. Der Stiefsohn hielt zu dem Ritter, wurde selbst geächtet und zog sich als Raubritter auf seine Burg Falkenstein im Schwarzwald zurück. Dort fiel er 1030 im Kampf mit dem Grafen von Mangold. Dieses tragische Schicksal wurde im Volksbuch vom Herzog Ernst besungen.

Noch im Jahre 1025 sicherte Konrad II. die Nord- und Ostgrenze durch Abtretung Schleswigs an den dänisch-englischen König Knut.

Im Frühjahr 1026 zog er nach Italien und empfing in Mailand die lombardische Krone. nach langen Kämpfen wurde er am 26. 3. 1027 in Rom zum Kaiser gekrönt.

In wechselvollen Kämpfen mit dem Polenkönig Mieszko II. stellte Kaiser Konrad II. die Grenzmarken Lausnitz und Milzen wieder her. Als mit dem Tod König Rudolfs III. von Burgund 1032 die schon von Kaiser Heinrich II. erworbene Erbfolge fällig wurde, sicherte sich Konrad den Besitz dieses wichtigen Landes gegen den Widerstand des Grafen von der Champagne. Am 2. Februar 1033 wurde Konrad II. in Payerne zum König von Burgund gewählt und gekrönt.

Konrad II. die Klosterreform aus praktischen Gründen.

Die Herzogtümer verlieh er mit Ausnahme von Sachsen und Lothringen seinem Sohn Heinrich oder vereinigte sie mit dem Königtum. Durch die Besetzung italienischer Bistümer mit deutschen und mit Ehestiftungen zwischen dem italienischem und deutschem Adel festigte er die Bindung zu Italien.

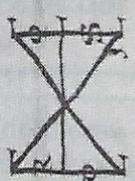
Im weltlichen Bereich erkannte er die Erbllichkeit der Lehen an. Da der mächtige Reichsvikar Erzbischof Aribert von Mailand die Regelung der Lehensverhältnisse hintertrieb, kam es zum Aufstand des niederen Adels, den Aribert blutig niederschlug. Auf den Hilferuf der lombardischen Lehensritter zog Konrad II. 1036 zum zweitenmal nach Italien. Ein kaiserliches Gericht verurteilte Aribert als Hochverräter. Er entkam jedoch und verschanzte sich in Mailand. Vergeblich belagerte der Kaiser die Stadt. Es wurde die erste Niederlage, die ein deutscher Kaiser von den starken lombardischen Städten hinnehmen mußte.

Im Heerlager von Mailand erließ Konrad am 20. Mai 1037 das folgenschwere Gesetz „zur Sicherung des Besitzes aller Lehensträger gegen willkürliche Verdrängung und Verbürgung der Erbllichkeit aller Lehen selbst“. In Unteritalien setzte Konrad zuverlässige Fürsten ein, darunter Rainulf, den Führer der um Aversa seßhaft gewordenen Normannen. Während des Rückzuges entlang der Adriaküste ging ein großer Teil seines Heeres an einer Seuche zugrunde.

Ein Gichtanfall Anfang des Jahres 1039 in Nimwegen lähmte Konrad II. monatelang. Als er zum Pfingsttreffen der Großen nach Utrecht kam, überfielen ihn während des Festmahls nach der Messe heftige Schmerzen. Am Pfingstmontag, 4. Juni 1039 starb er, von vielen Bischöfen und Großen aus allen Teilen des Reiches. Der Leichnam wurde nach Speyer überführt und im Dom St. Martin zu dem er 1030 den Grundstein gelegt hatte, beigesetzt. Mit ihm starb eine der kraftvollsten Herrschergestalten des Mittelalters, die Machtwillen mit politischer Klugheit verband.

Flierl

Wem das
Eigentum



rest



Abt
Kloster Tegernsee

Diese Urkunde
ist
ausgegeben
am
6. Mai
1025
in
Möggeldorf
von
Quirinus
am
Tegernsee

Ersterwähnungsurkunde von „Megelendorf“

vom 6. Mai 1025 (Schluß der Urkunde). Die Urkunde selbst handelt nicht von Möggeldorf. In ihr wird dem Kloster St. Quirinus am Tegernsee der Besitz eines Hofes bestätigt.



Konrad II. Zeitgenössisches Siegel.



Konrad der Zweite. 1024 – 1039.

Gemalt von Lorenz Clasen.

Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Fortsetzung v. F. Flierl

Storchenweg

Der Storchenweg gehört zu den vielen Wegen, die im Zuge des großen Siedlungsprojektes in der Gegend um die Prutzstraße entstanden und die – bis auf zwei Ausnahmen – Namen aus der Vogelwelt erhielten. Die Namen wurden in der Sitzung des Bauausschusses vom 10. 7. 1967 vergeben (veröffentlicht im Amtsblatt vom 17. 1. 1968). Damals erhielt nicht nur der Storchenweg seinen Namen, sondern auch der Schwanen-, Rebhuhn-, Fasanen-, Kiebitz-, Bussard-, Häher-, Reiher- und der Kleiberweg.

Der Storchenweg ist – wie die umliegenden Wege – hauptsächlich mit Einfamilienhäusern bebaut.

Thäterstraße

Bei der Planung der Straßen im Jahre 1967 im Gebiet um die Balthasar-Neumann-Straße und die Prutzstraße entschied sich der Bauausschuß zwar hauptsächlich für Namen aus der Vogelwelt, er ehrte aber auch zwei um die Tierwelt verdiente Persönlichkeiten, nämlich den Direktor des Tiergartens, Dr. Karl Thäter, und den Vogelkundler von Pernau (Beschluß des Bauausschusses vom 10. 7. 1967, veröffentlicht im Amtsblatt vom 17. 1. 1968). Die Thäterstraße stellt die geradlinige Verlängerung der Balthasar-Neumann-Straße dar. Die Planung der Straße hatte daher zur Voraussetzung, daß das östliche Ende der Balthasar-Neumann-Straße festgelegt ist. Dies war aber vor 1967 nicht der Fall. Die frühere Planung ging dahin, daß die breite Balthasar-Neumann-Straße ein weiteres Ausfalltor nach Osten sein sollte. Mit der Schaffung der Thäterstraße wurde dieser Gedanke endgültig zu Grabe getragen, denn der Durchgangsverkehr durfte nicht in ein weite-

Brauchen Sie ein schönes Geschenk?

Denken Sie bitte an unser Buch

„Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“

von Franz Flierl, Preis 18,- DM, Umfang 192 Seiten.

Verkaufsstellen

St. Ulrich-Apotheke, Schmausenbuckstraße 2

Strauß-Apotheke, Kinkelstraße 2

Iris-Apotheke, Ostendstraße 198

Schreibwaren-Teufel, Schmausenbuckstraße 4

Spiel- und Schreib-Göhler, Ostendstraße 173

Radio-Fernseh Kreitmeier, Mögeldorfer Hauptstraße 49

Textil-Dressel, Mögeldorfer Hauptstraße 34

Mögeldorfer Schreibi, Balthasar-Neumann-Straße 92 c

Unsere Beitragskassiererin Kunigunde Trost, Tel. 46 17 87, bringt das Buch auch gerne ins Haus. Auch über unseren Versandleiter Hans Lehmeier, Haimendorfer Straße 32, Tel. 59 06 70, kann es bezogen werden.

Wir haben auch noch einen Restbestand des Buches

„Der Nürnberger Stadtteil Mögeldorf – eine Häusergeschichte“ von Leo Beyer.

Es ist zum Preis von 25,- DM bei der St. Ulrich-Apotheke, der Strauß-Apotheke und bei Schreibwaren-Teufel erhältlich.

P. M. Bock

res Wohngebiet fließen. Das östliche Ende der Thäterstraße wurde zu diesem Zwecke sogar mit einer kräftigen Absperrvorrichtung versehen.

Mit der Planung des Siedlungsgebietes Rehhof wird allerdings diskutiert, diese Siedlung von der Thäterstraße aus – statt direkt von der Laufamholzstraße aus – zu erschließen.

Dr. Karl Thäter wurde am 15. 2. 1886 in Nürnberg geboren. Er besuchte das „Alte Gymnasium“ in Nürnberg und studierte Naturwissenschaften – Hauptfach Zoologie – in Erlangen und Würzburg. Nach einem Praktikum in Köln, Dresden, Breslau und Hamburg sowie einer Lehrtätigkeit in Bonn wurde er am 1. 4. 1912 Direktor des Nürnberger Tiergartens am Luitpoldhain. Dieser Tiergarten wurde damals noch in der Form einer Aktiengesellschaft geführt. Er wurde am 11. 5. 1912 eröffnet. Dr. Thäter verfasste damals einen „Tiergartenführer“. Bei der Verlegung des Tiergartens auf den Schmausenbuck im Jahre 1939 war er maßgeblich bei der Standortsuche und der Planung beteiligt. Er verwirklichte das moderne Prinzip der gitterlosen Tiergehege.

Dr. Thäter starb am 19. 6. 1946 in Nürnberg.

Thusneldastraße

Diese alte Mögelderfer Straße hat ein wechselvolles Schicksal hinter sich. Wir können drei Etappen unterscheiden:

1. Im Jahre 1914 wurde die Straße geschaffen. Sie wurde notwendig durch den Bau eines Hauses, nämlich des großen Schulgebäudes, das den Namen der Straße erhielt (Beschuß des Stadtmagistrats vom 1. 5. 1914, veröffentlicht im Amtsblatt vom 11. 5. 1914). Die Straße verband damals lediglich die Ostendstraße mit der Gleißhammerstraße, d. h. sie endete an der Südseite der Thusneldaschule.
2. Als im Jahre 1967 der schienengleiche Bahnübergang südlich des Schulhauses beseitigt und durch eine Fußgängerunterführung ersetzt wurde, gliederte die Stadtverwaltung den nördlich der Bahnlinie verlaufenden Teil der Gleißhammerstraße in die Thusneldastraße ein. Die Thusneldastraße ist damit wesentlich länger geworden (Beschuß des Bauausschusses vom 16. 10. 1967, veröffentlicht im Amtsblatt vom 15. 11. 1967).
3. Im Jahre 1980 wollte die Stadtverwaltung die Sicherheit der Schulkinder weiter verbessern und schuf südlich des Schulhauses eine kleine Fußgängerzone. Die Verwaltung sah darin eine Unterbrechung der Thusneldastraße und gab dem gesamten westlichen Straßenstück

den neuen Namen „Breitengraserstraße“ (Beschluß des Ausschusses für Verkehrswesen vom 9. 1. 1981). Die gesamte „alte“ Thusneldastraße, wie sie von 1914 bis 1966 bestand, war damit beseitigt.

Thusnelda war die Tochter des den Römern freundlich gesinnten Cheruskerfürsten Segestes. Sie heiratete im Jahre 14 n. Chr. den Cheruskerfürsten Arminius (oder Hermann), den berühmten Sieger der Schlacht im Teutoburger Wald (9 n. Chr.). Die Ehe kam gegen den Willen des Segestes zustande. Segestes raubte ein Jahr nach der Hochzeit seine Tochter und lieferte sie an die Römer aus. In der Gefangenschaft gebar sie einen Sohn, namens Thumelius. Im Jahre 17 n. Chr. wurde Thusnelda von Germanicus im Triumphzug nach Rom gebracht. Arminius wurde im Jahre 21 n. Chr. von seinen Verwandten umgebracht, da sie ihn verdächtigten, nach Alleinherrschaft zu streben.

Tiefäckerstraße

Der Name dieser Straße soll an die alte Flurbezeichnung „Tiefäcker“ im Süden Mögeldorfs erinnern. Sie wurde mit Beschluß des Stadtmagistrats vom 22. 4. 1913 festgelegt und im Amtsblatt vom 3. 5. 1913 veröffentlicht. Die Straße zweigt von der Blütenstraße nach Süden ab. Bei der Planung der Straße war man sich noch nicht klar, wie weit sie in Richtung Schmausenbuck führen sollte. Erst ein Jahr später, als die Farnstraße geschaffen wurde, legte die Stadtverwaltung im Zuge der weiteren Bebauung das Straßenende fest.

Trewstraße

Im Jahre 1960 setzte die Stadtverwaltung die Reihe der in Ebensee nach Ärzten benannten Straßen fort. Anlaß war die Errichtung einer Anzahl von Reihenhäusern durch eine Baugesellschaft gegenüber dem Mögeldorfer Friedhof. Auf dem Gelände befand sich vorher eine Gartenkolonie. Der Name des Arztes Christoph Jakob Trew wurde in der Sitzung des Bauausschusses vom 12. 9. 1960 bestimmt und im Amtsblatt vom 5. 10. 1960 veröffentlicht.

Die Straße wurde zunächst nur auf der Nordseite bebaut. Erst im Jahre 1978 folgte auf der Südseite eine große Anlage mit Eigentumswohnungen. Dabei wurde die Straße auch auf eine größere Breite ausgebaut und durch einen Fußweg mit der Hammerstraße verbunden.

Christoph Jakob Trew wurde am 26. 4. 1696 als Sohn eines Apothekers in Lauf bei Nürnberg geboren. An der Universität Altdorf immatrikulierte er sich im Jahre 1711 im Fach Medizin und erwarb dort 1716 auch den Doktorgrad. Im Jahre darauf unternahm er eine wissenschaftliche Reise durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Holland. Auch hielt er sich zwei Jahre in Danzig und in Königsberg auf. Im Jahre 1720 kehrte er nach Lauf zurück. Schon einige Monate später ließ er sich in Nürnberg als Arzt nieder und betrieb eine florierende Praxis. Er erwarb sich einen großen Namen nicht nur als Arzt, sondern auch als Anatom, Botaniker und medizinischer Schriftsteller. Rund 275 wissenschaftliche Arbeiten sind von ihm veröffentlicht worden. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil. So erhielt er 1746 den Titel eines Leibarztes, eines k. und k. Hofrates und eines Pfalzgrafen. Trotz vieler Angebote aus anderen Städten verließ er Nürnberg nicht. In dieser Stadt starb er am 18. 7. 1769. Seine große wissenschaftliche Bibliothek widmete er der Universität Altdorf und der Stadt Nürnberg.

Unterbürger Straße

Nahe dem östlichen Ende Mögeldorf liegt das Schloß Unterbürg (es gehört selbst schon zu Laufamholz). An ihm führt eine kleine Straße vorbei, die im Jahre 1938 den Namen des Schlosses erhielt (Stadtratsbeschluß vom 13. 7. 1938, veröffentlicht im Amtsblatt vom 23. 9. 1938).

„Historischer Spaziergang“ durch die Unterbürger Straße

Im Rahmen dieses Spazierganges sollen das Schloß Unterbürg, die Kapelle „Zur elenden Maria“ und das Schloß Oberbürg vorgestellt werden. Beide Schlösser gehören zwar zu Laufamholz – und das Schloß Oberbürg

Alle Knöpfe sind rund.

... zu jeder Wolle die passenden Knöpfe.
In vielen Formen und Farben.
Natürlich auch runde.



JETZT NEU ... im

MÖGELDORFER *w*oll-KÖRBLE

Mögeldorfer Hauptstr. 13 - 8500 Nürnberg 30 - Tel. (0911) 54 18 90

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr — Mittwochnachmittag geschlossen.

Inh.: Hanne Krüger

liegt zudem rund 500 m östlich der Unterbürger Straße –, doch sind beide Schlösser so mit der Geschichte Mögeldorf verbunden, daß sie im Rahmen dieser geschichtlichen Betrachtung in Form eines chronologischen Überblicks erwähnt werden sollten.

● **Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unserer Monatsschrift**



Aufgepaßt, daß die Farbe zu Ihrem Haus paßt!

Viele Häuser wirken langweilig,
weil die Fassade gestrichen, aber nicht gestaltet wurde.

Wir haben langjährige Erfahrung, Fassaden
zu gestalten: mit Herbol-Fassadenschutz-Systemen.
Wir übernehmen Altbau-Restaurierungen mit Schaden-
Sanierung und Neubau-Gestaltung mit Langzeitschutz.

Farbkollektionen und
Gestaltungsbeispiele legen
wir Ihnen gerne vor. Rufen Sie
uns an.



Malermeister **Walter Veit GmbH**

Ausführung aller Fassadenrenovierungen
einschl. Wärmedämmschutz

Telefon 44 44 04

8500 Nürnberg 40, Paradiesstraße 9